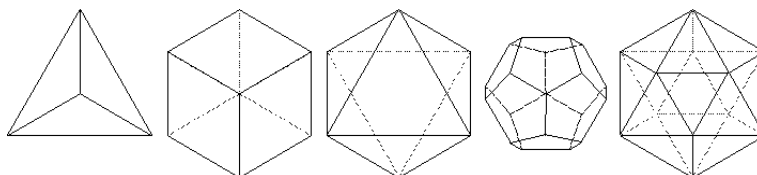


Die Platonischen Körper

Die Platonischen Körper gehen auf Plato und seinen Dialog Timaios zurück. Da sie sehr spezielle Formen dieser Welt sind, ist es nicht verwunderlich, daß sie schon viel länger bekannt sind. Beispielsweise lagern diese Körper auch im Ashmolean Museum of Oxford, England, aus Stein gehauen mit einem geschätzten Alter von über 10 000 Jahren. Die Platonischen Körper sind in unserer dreidimensionalen Welt die einzig möglichen Figuren mit folgenden Kennzeichen:

- **Alle Kanten eines Körpers haben die gleiche Länge**
- **Alle Seiten eines Körpers haben die gleiche regelmäßige Fläche.**
- **Alle Flächenwinkel in einer Ecke sind gleich groß.**

Diese Körper entwickeln sich direkt aus der **Blume des Lebens**, eine der wichtigsten Zeichnungen der Heiligen Geometrie. Plato ordnete jedem Körper eines der fünf Elemente zu. Als sechstes Element wird manchmal noch die Leere oder das Nichts hinzugenommen.



Die Platonischen Körper, wie sie in der Blume des Lebens enthalten sind

Der Dodekaeder

Von alters her wurde das Dodekaeder als der vollkommenste von allen Körpern betrachtet. Er besteht aus 12 Flächen, 20 Ecken und 30 Kanten. Seine Seitenflächen sind Fünfecke (Pentagone), die von dem Maß des Goldenen Schnittes regelrecht durchdrungen sind. In der Schule des Pythagoras war es verboten, über diesen besonders heiligen Körper zu sprechen. Trotzdem enthielt, laut dieser Legende, das Symbol seiner Schule ein Pentagon. Plato ordnete ihn wohl auch wegen seiner Ästhetik und Vollkommenheit dem Ätherelement, der Grundlage der gesamten Schöpfung, zu.



Der Dodekaeder

Der Ikosaeder

Der Ikosaeder, der Zwanzigflächner, besteht aus 30 Kanten, 20 Flächen und 12 Ecken. Von allen Körpern die aus gleichseitigen Dreiecken bestehen, ist er derjenige, der sich der Kugelform am ehesten annähert. Flüssigkeiten, auf die keine äußeren Kräfte wirken, streben immer die Kugelform an. Blickt man senkrecht auf eine seiner Flächen, so erkennt man seinen sechseckigen Umriß. Dort zeigt sich eine gewisse Tendenz des Wassers hin zu sechseckigen Schneeflocken. Deshalb wird er auch dem Wasserelement zugeordnet.



Der Ikosaeder

Der Oktaeder

Das Oktaeder ist der Körper mit 6 Ecken, 8 Flächen und 12 Kanten. Es besteht wiederum aus gleichseitigen Dreiecken. Seine Winkel wirken weniger spitz gegenüber denen des Tetraeders. Im Vergleich mit dem Würfel scheint er dagegen weniger geneigt, fest auf dem Boden zu liegen. Hält man ihn in der Hand, so scheint er förmlich zu schweben. Plato ordnete ihn deswegen dem Element Luft zu.

Seine sechs Ecken entsprechen den 4 Himmelsrichtungen, sowie den beiden zusätzlichen Raumrichtungen Oben und Unten.



Der Oktaeder

Der Tetraeder

Der Tetraeder ist der Körper mit den spitzesten Ecken. Er besteht aus vier gleichseitigen Dreiecken. Diese werden zu vier Ecken und 6 Kanten zusammen geführt. Durch seine stachlige Form ist er ein Symbol für die Strahlkraft der Wärme und des Feuers. Dadurch wird leicht klar, warum Plato diesen Körper dem Element Feuer zuordnete. Eine bekannte Getränkekartoffirma, die heute nur noch quaderförmige Kartons herstellt, hat ihren Namen von den früheren Milchtüten, die Tetraederform hatten.



Der Tetraeder

Der Würfel

Wie in alle anderen platonischen Körper, lassen sich in den Würfel sich die fünf regulären Figuren symmetrisch einbeschreiben. Er besitzt 6 Flächen, 12 Kanten und 8 Ecken. Jede Fläche ist ein Quadrat. Durch seine Form, die eine hohe Stabilität auszeichnet, ist er der ideale Boden oder Sockel. In der Kristallwelt findet man zum Beispiel das Steinsalz in der Form des Würfels. Auch der Pyrit ist sehr oft in dieser Form zu finden. Unsere Häuser sind alle auf seiner rechteckigen Grundform aufgebaut. Der Würfel ist die Urform des Materiellen. Er ist dem Element Erde zugeordnet. In sehr vielen religiösen Darstellungen wird der Thron Gottes als Kubus dargestellt.



Der Würfel

Die Kugel

Die Kugel ist die perfekte weibliche Form. Absolut rund, ohne Abweichung. Die Kugel ist die zweite Form, die der Geist am Beginn in der großen Leere durch Rotation hat. Als Element ist ihr die Leere, das Nichts zugeordnet. Als Urform finden wir die Kugel in jeder Eizelle. Ähnlich dem Anfang der Schöpfung, beginnt jedes organische Leben als Kugel. Sei es nun als menschliche Eizelle, Froschlaich oder Eigelb des Huhns. Auch der Planet, auf dem wir uns durchs All bewegen, ist eine Kugel.



Die Kugel

Kontakt:

Andreas Beutel
Neugersdorfer Straße 24

01324 Dresden
Tel.: 0351 / 268 47 34
Dolphin@pythagoras-institut.de
<http://www.pythagoras-institut.de>